

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich: S. S.: Dr. R. Dorf in Halle.

Expeditio
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Mitnahmensellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.
Expeditio:
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 226. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 27. September 1882.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. October beginnt ein neues Abonnement auf die „Saale-Zeitung.“
Wir bitten unsere auswärtigen Leser, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit bei Beginn des neuen Quartals die Zustellung der Zeitung nicht unterbrochen werde.
Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle 2 Mark, durch die Post bezogen, einschließlich der Postprovision, 2 M. 50 Pf., excl. Postgeb. Bestellungen sind in allen Buchhandlungen und bei den großen Verlegern der Saale-Zeitung den günstigsten Erfolge.
Redaction und Expedition der Saale-Zeitung.

Politische Uebersicht.

Die Reise des russischen Kaiserpaars nach Moskau galt nur der dortigen Landesausstellung, sobald die Krieger nach Petersburg am Sonntag sich wieder erheben ist. Bei den inneren Verhältnissen des moskowitzischen Reiches würde es allerdings nicht haben befremden können, wenn der Krönungsaft mit einer gewissen Hast vollzogen worden wäre. Doch soll die Kaiserin sich mit einer solchen Ueberstürzung nicht befremden können, weil sie befürchtet, daß wenn die Krönung nicht in der bergedachten feierlichen Weise vor sich ginge, dies das Ansehen des Altes bei dem Volke schmälern würde.

Der Khevide Tewfik ist gestern endlich nach Kairo abgereist. Eine Abtheilung bengalischer Cavallerie gab demselben bis zum Bahnhof das Geleite, längs des Weges zum Bahnhof bildeten die englischen Truppen ein Spalier, auf dem Verabschiedung eingehenden hatten, begrüßte ihn ein englisches Militärmusikcorps. In der Begleitung des Khevide befanden sich der Generalconsul Malet und die ägyptischen Minister. Mit den gebornenen Anhängern geht auch ein regeres Verkehrsleben zurück. Fanzel und Wandel blüht wieder auf. Im Vertrauen auf die Wiederherstellung der Ruhe trafen sich allen Abständen der Winderose mit den Dampfmaschinen abwechselnd in Ägypten ein. — Aus Beirut wird gemeldet, daß der Gang der ägyptischen Dinge auf die Stimmung der Bevölkerung Syriens, die bei Beginn des Aufstandes Arabi Paschas eine äußerst erregte war, sehr beruhigend eingewirkt hat. Von Hamid Pascha, dem nahezu dicatorischen Machtbesitzer vertrieben waren, ist jedwede Kundgebung mit Entschlossenheit verhindert worden. — Gutem Vernehmen nach hat der Sultan den Großschatz von Mekka, Aboul Mutallib, welcher der Unterhaltung heimlicher Verbindungen mit Arabi bezichtigt wird, seines Amtes entsetzt und an seiner Stelle den Scheich Abdullah zum Großschatz ernannt.

Der griechisch-türkische Grenzstreit hat dank der verpönligen Gesinnung des Sultans eine unerwartet rasche Lösung gefunden. Der Sultan hat nämlich telegraphisch die unverzügliche Rückgabe der ganzen Grenze, sowie sie durch die Grenzregulirungscommission festgestellt ist, angeordnet. Die Türkei verzichtet auf jede weitere Erörterung der Grenzfrage. Nur Wulhfar Pascha soll erklärt haben, daß der Grenzpunkt Sonntag für Griechenland eine ebenso schlechte

Grenzbestimmung wie für die Türkei sei und daß darüber zwischen beiden Regierungen später noch verhandelt werden müsse, ohne daß indeß dazu für Griechenland eine Verpflichtung bestehen solle. Die Votivschärfe werden infolge dieses freundschaftlichen Einvernehmens nimmere ihre Beratungen, die ohnehin zu keinem Ergebnis führten, aufgeben.

In dem geistigen Consistorium ernannte der Papst die Nuntien in Paris und Madrid zu Kardinalen und präconisirte mehrere neue Bischöfe.
Die Niederlande kämpten mit einem nicht unerheblichen Deficit in ihrem Staatshaushalt und werden zu neuen Steuern gezwungen werden. Nach dem neuen Etat befragen sich die Deficits aus dem vorhergehenden Rechnungsjahre auf 27 1/2 Millionen, das Budget von 1883 weist eine Ausgabe von 137 Millionen auf, das Deficit für 1883 beträgt 26 Millionen, wovon 22 auf Ausführung öffentlicher Arbeiten entfallen. Unter den Ausgaben figuriren 14 1/2 Mill. Gulden für Eisenbahnen, 3 1/2 Millionen für den Kanal von Amsterdamm nach dem Rhein, 2 1/2 Millionen für Verbesserungswörter. Zur Deckung ist bereits eine Anleihe vorgeschlagen, indeß wird auch eine Vermehrung der ordentlichen Einnahmen für notwendig erachtet.

Deutsches Reich.

* Berlin, 25. Sept. Der Kaiser mochte am Sonntagvormittag in Potsdam dem Gottesdienste bei und nahm dann auf Schloß Babelsberg einige Vorträge entgegen. Nachmittags folgte der Kaiser einer Einladung der königlichen Gesellschaft zum Diner nach dem Neuen Palais. Heute Vormittag ließ sich der Kaiser auf Babelsberg von den Hofmusikanten Vorzüge halten, arbeitete mit dem Grafen Kabiner und empfing einige Militärs. Nachmittags halb 2 Uhr gab S. Maj. der Kaiserin bei deren Abreise nach Baden-Baden, welche um 1 1/2 Uhr von der Station Neu-Babelsberg aus mittels Extrazuges erfolgte, bis zum Bahnhof das Geleit. Die Anstalt der Kaiserin in Baden-Baden wird morgen früh 4 Uhr erfolgen. Nachdem der Kaiser im Neuen Palais gemeinsam mit der königlichen Familie und der Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein das Diner eingenommen, trat derselbe mittels Extrazuges hier ein. Der Kaiser wird nicht wieder nach Babelsberg zurückkehren, sondern bis zu seiner voranschicklich am 27. d. ebenfalls erfolgenden Abreise nach Baden-Baden im besten Fall Palais Wohnort nehmen. Der Aufenthalt des Kaisers in Baden-Baden soll dem Vernehmen nach bis zum 8. Okt. dauern. — Die Kaiserin ist ärztlich begleitet vom Leibarzt Sanitätsrath Dr. Welten und dem stellvertretenden Leibarzt Dr. Schliep. — Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin besuchten am Sonnabend das Kunstgewerbemuseum.

Später verließ der Kronprinz nach längerer Zeit im Zugzuge, nahm im königlichen Palais einiges Vergnügen entgegen und ertheilte um 4 Uhr dem aus Wien hier eingetroffenen Feldmarschall-Lieutenant Macchio eine Audienz. Um 5 Uhr begaben sich der Kronprinz und die Kronprinzessin nach Potsdam zurück. — Prinz Wilhelm trat gegen Nachmittag, von Schloß Brinckenau zurückkehrend, wieder in Berlin ein und begab sich sofort nach der Schloßhöhe, wo derselbe zur Abhaltung von Spielen mit dem Prinzen August von Wittgenberg zusammentraf. — Der Staatssekretär v. Bötticher wird noch eine kurze Dienstreise nach Westpreußen unternehmen. Am Sonnabend fand eine Minister-Versammlung statt, welche sich auf die parlamentarischen Angelegenheiten bezogen haben dürfte. Der deutsche Votivschärfer in London Graf Winterer traf am Sonnabendabend aus Dornberg hier ein. Am Sonntagvormittag hat sich derselbe zum Fürsten Bismarck nach Paris begeben. — Fürst Bis marck dürfte, wie die Wiener „Montagsrevue“ mittheilt, erst um die Weihnachtszeit nach Berlin kommen. — Der bemäntlich von Berlin officiös bedienten Wiener „Montagsrevue“

wird von hier geschrieben: „Der Austritt des Legationsrats Volgar Bucher aus dem Staatsdienst dürfte im Laufe der nächsten Wochen stattfinden. Die Meldungen über angebliche kritischen Briefen mit einem obersten Hofe sind jedoch nicht unbedeutend. Die Ursache seines Austrittes ist vielmehr in der Strenge des aufrechten Dienstes zu suchen. höchstens würde vielleicht auch ein Mißvergnügen über einzelne Vorformmille und über einzelne Persönlichkeiten in Buchers bisherigem Wirkungskreise mit. Hierbei wäre doch jedenfalls an die beiden ihm übergebenen Dingen zu denken.“

* Berlin, 24. Sept. Der heute hier stattfindende erste Parteitag der kirchlich-freikirchlichen Partei ist, wie verschiedene Mitglieder der Partei gegenüber constatirt werden muß, wesentlich verschieden von dem deutschen allgemeinen Protestanten-Verein und der innerhalb der preussischen Landeskirche organisirten freikirchlichen Partei. Das Programm, zu dem sich die erkrankene Partei bekannt, ist im wesentlichen das des von Dr. Kallhoff geleiteten protestantischen Reform-Vereins, welches die Mitgliedschaft unabhängig von der Zugehörigkeit zur preussischen Landeskirche macht. Die wesentlichen Ziele desselben gehen auf die absolute Selbstständigkeit der Einzelgemeinde gegenüber den kirchlichen Behörden und Synoden aus, während die freikirchliche Partei innerhalb der Landeskirche den Ausbau der Kirchenverfassung im Anschluß an die historisch gegebene Form der Landeskirche erstrebt. In der gegenwärtig so kritischen Lage in Berlin, wo seitens der orthodoxen Partei alle Anstrengungen gemacht werden, um die Freikirchlichen als Bestörer der Kirche aus dem Gemeindegewerbe zu entfernen, kann nicht genügend genug betont werden, daß die Aufgabe der kirchlich-freikirchlichen Partei in der Vertheidigung der innerhalb der Kirchengemeinschaft gegebenen Rechte gegenüber einer hochkirchlichen Bureaucratie, nicht aber in der Vertheidigung kirchlicher Programme beruht, welche unausführliche Ziele, wie die völlige Entfernung des Religiöns-imperialismus aus der Kirche, die Aufhebung des religiösen Bodes u. a. m. aufstellt und die Gemeinden nur verwirren kann. (Prot. S.-Corr.)

* Die am Sonntag in Karlsruhe abgehaltene Generalversammlung der Deutschen Volkspartei war von 110 Mitgliebern aus 32 Orten besucht. Den Vorsitz führte Reichstagsabgeordneter Dr. H. (Wahlburg). Man beschäftigte sich mit der Umlauf- und Kronenvertheilung, der Parteiprogrammgebung (schon früher Normalarbeitstag, Vertheidigung der Kinder- und Frauen, Sonntagsgesetze u. s. w.), der Steuerfrage, der Militär-Extrazugprocedur, der Entschädigung unzulässig Beurlaubter. Anknüpfung wurde auf neue zum Vorort ernannt. Die nächstjährige Generalversammlung wird in Bamberg stattfinden.

Zur Wahlbewegung.

** Berlin, 25. Sept. Am Sonnabend tagten die liberalen Vertrauensmänner des Deutsch-Österreichischen Wahlkreises im hiesigen Hofstuf zum goldenen Anker (Herr Reichstagsabgeordneter Wolfel war auch zugegen), um die liberalen Kandidaten des hiesigen Wahlkreises für das Abgeordnetenhaus festzustellen. Man scheint hinsichtlich der Wahl einmüthig in der Verlegenheit zu sein. Schließlich wurden die Herren Gustav Fischer, Werner aus Düsseldorf und Magistrats-Rath Dr. Reichel von hier als die Kandidaten der liberalen Partei aufgestellt. Obgleich beide Herren hinsichtlich der Annahme des Mandats noch mancherlei Schwierigkeiten machten, so hofft man doch, daß sie dasselbe annehmen werden.

— Unter dem Befehle einer zahlreichen Versammlung sprach am Sonnabend in Frankfurt der dortige liberale Parteitag, der nationalliberale Stadtrath Dr. Max Weber, über die politische Lage und die bevorstehenden Wahlen. Die Candidatur Webers wird sowohl von dem (sechshundert) liberalen Verein wie von der Fortschrittspartei unterstützt.

Der Lohn der Sünde.

Roman nach dem Englischen von Eber Riehl.

(Fortsetzung.)

34. Kapitel.

Der Lohn der Sünde ist der Tod.

„Sie sieht ihn sehr, weil sie sich verdirbt.“
Als Vilus durch ein Fenster in das Bibliothekszimmer blühte und dann wegellte, hatte sie kaum die stürmischen Gesichter, die aufregende Scene bemerkt, denn sie hatte ihren treulosen Geliebten gesehen, und ging augenblicklich davon mit dem raschen Impulse, einem Zusammenstreffen mit ihm zu entfliehen. Ihr Herz erregte vor Liebe, aber der Stoff beherrschte ihren Geist. Sie wäre lieber gestorben, als daß sie ihn hätte erathen lassen, wie tief sie es schmerzte und bewegte, seine Liebe verloren zu haben. Von diesem Gefühl ergriffen, sollte er finden, daß sie nicht auf ihn wartete, damit er einige nichtigende Kränkheiten an sie richte. Mit pathetischen Worten eilte sie fort, der gebückte Gärtner erhob sich, um seinen Hut zu berühren, als sie an ihm vorüberging, wo er seine Rosen pflegte; sie eilte fort durch Gesträuche und über gemundene Fische, bis sie zu einer Thüre kam, die in den Hofgarten führte. Dort wollte sie sich verbergen!

Der Hofgarten war eine buschige Wildnis. Wie still und angenehm war er jetzt, eine Welt voll Blüthen! Die würzigen Düfte von Blumen- und Firschaumblüthen, das feine Parfüm der Apfel- und Pfirsichblüthen mischte sich zu einem süßlichen Bouquet. Es war ein alter Apfelbaum da, der seine thronigen und langen Äste bis tief zu ihr herabschredte. Obt hatte sie als frohliches Kind sich ausgeragt auf den dicken, fast den Hals berührenden Ästen, und diesen Platz suchte sie auch jetzt auf.

„O Herz, Herz! Du bist nicht halb genug erzürnt!“ sagte sie, als sie sah, wie sie zitterte und schwer athmete, indeß sie sich unter dem Baume niederließ. „George Drezel sollte seine Wacht mehr haben, meine Pulse so in Bewegung zu setzen. Ich verachte ihn. Er ist falsch und eitel.“

Weiße, saumige Wäldchen schwammen durch den blauen Aether; unweilen, wenn ein Windhauch durch den Garten zog, schied es auf Momente, als ob große Säulenreihen seien, denn Myriaden von kleinen weiß-blauen Blüten füllten die Luft. Dazwischen schaukelten rote Blüthen herab auf das goldig schimmernde Haar des Mädchens und auf ihr weißes Morgenkleid. Es war ein wunderbar schönes Bild.

Als George Drezel aus dem Bibliothekszimmer eilte, ge horchte er dem Anpuffe, welcher ihn drängte, Vilus zu suchen. Er eilte in den Salon und dann in das Musikzimmer. Als er aus einem Fenster sah, erblühte er in einiger Entfernung den Schimmer eines weißen Kleides; ein Bild, der einem eifrigen Geliebten genigte.

Eine harte Kränze von weltlichem Sinne hatte sich über George's Natur gebildet, aber darunter schimmernte auch viel, was männlich und treu war. Als er das Bild von Vilus's Vater zusammenbrechen sah, erwachte der süßeste Instinct echter Mannheit in ihm, der Instinct, die Frau, welche sein Herz sich erwählt, zu lieben und werth zu halten, sie zu schützen und für sie zu sorgen. Vilus war jetzt arm, um so zärtlicher konnte seine Sorge für sie sein! Es schien ihm entsetzend, zu wissen, daß sie nun Waise haben werde, die er befristigen konnte. Gemein und verächtlich kam es ihm vor, daß ein Mann bei der Wahl seiner Liebe durch schänden Geldgewinn sich sollte lenken und leiten lassen!

War nicht Vilus für sich allein lieblich und lothbar genug? Wie thöricht Vilus der Götter zu treffen, der auf ihren Vater gefallen war! Seine Götter zu haben im Stillen zum Himmel, daß es ihm gestattet sein möge, sie zu trösten in ihrem schweren Leid. Er fürchtete Vilus. Der Gedanke an ihren Stolz machte ihn zittern. Wie, wenn sie ihn nicht hören wollte, wenn sie unerträglich häßte?

Es war ein sehr demüthiger Mann, wenig ähnlich dem siegesfähigeren Bol der Gesellschaft, welcher jetzt Vilus folgte und das schöne Mädchen im Blütenreigen unter dem Apfelbaum fand.

Niemals in seinem Leben hatte George Drezel so den Ernst einer Aufgabe gefühlt, der er sich unterzog, als an diesem Morgen, da er befehrt war seinen Platz im Herzen und in der guten Meinung von Vilus Delorme wieder zu gewinnen.

Er hatte aber trotzdem nur einen theilweisen Erfolg. Er gewann ihre Zustimmung zu einer gezeigten Freundschaft — nichts mehr.

Natürlich war Vilus der Verlust ihres Vermögens gänzlich unbekannt; sie wußte nicht, wie sehr ihr Verlorener eben jetzt durch die erneute Werbung die Wahrheit seiner Gesühle bewies.

Da, inmitten seines reumüthigen Lebens, eilte Charles herbei, todtenbleich und am ganzen Leibe zitternd.
„O Vilus!“ rief er und hielt an.
„Was giebt, Charles?“

„Eine Hand legte sich auf seine Schulter und zog ihn zurück; die ruhige Stimme von José Nepheus sagte seinen Tönen:
„Gehen Sie nach dem Hause zurück, Charles. Ich werde mit Ihrer Schwester sprechen.“

„O, was ist es, Mr. Nepheus?“
Vilus hatte sich von dem Baumaste erhoben, erfaßte seine Hände, und ihre blauen Augen waren voll Beunruhigung.
„Wenn Sie sich ruhig verhalten wollen, mein theures Mädchen, will ich es Ihnen sagen. Denken Sie nicht, daß ich das Schlimmste geredet habe. Ich will Ihnen die genaue Wahrheit sagen und Sie müssen es müthig ertragen. Ihr Vater hat einen — Unglücksfall gehabt. Eine Waise, die er in seinen Händen hielt, entub ab. Er ist ermüthet, aber, wie ich schon nicht idyllisch verumdet.“

„Ich muß zu ihm! Vassen Sie mich zu ihm!“
„Nachdem ihn der Doctor gesehen und seine Wunde verbunden hat.“

Er gab für seinen Arm und unterhielt ihre schwachen Schritte zurück nach dem Hause, gefolgt von George Drezel, der befristet und zweifelhaft war, und wohl erkannte, daß der Unglücksfall ohne Zweifel ein Selbstmordverrück gewesen. Er fühlte Dank für José, daß derselbe diese Thatsache noch Vilus verheimlichte.

Unmittelbar nachdem die Tragödie im Hause bekannt geworden, hatte George sich zurückgezogen, und er nahm seine Mutter und Mrs. Thorne mit sich nach der Nachbar-Willa, wo er und Grace durch den Rest des Tages genug zu sprechen hatten.

Am 1. October d. Js.

müssen die zur Emil Salomon'schen Concursmasse gehörigen Läden Leipzigstraße 4 geräumt werden.

Deshalb sind die Preise

für Herren-Garderobe und Damen-Confection noch bedeutend herabgesetzt.

Gardinen-Rester

verkaufte, um schnell damit zu räumen, bedeutend unterm Kostenpreis.
S. Bütow,
 15. Große Steinstraße 15.

Salomon'sche Damenmäntel-Fabrik.

Verschiedenen Anfragen unserer verehrten Kunden gegenüber theilen hierdurch ergebenst mit, daß unsere

Damenmäntel-Fabrik

erst am 3ten October

in unserm früheren Geschäftslocale

4. Leipziger-Straße 4

wieder eröffnet wird.

Salomon'sche Damenmäntel-Fabrik.
 Wiedereröffnung am 3ten October.

Salomon'sche Damenmäntel-Fabrik.

Salomon'sche Damenmäntel-Fabrik.

Gr. Berlin 13, neben dem Riesengebäude.

Massen-Einkäufe
 aus den renommiertesten Werkstätten haben die anerkannt bedeutenden Vorräthe unserer Möbel-Niederlagen mit einem gebiegenen Sortiment ausgefllakt und bieten wir dem geehrten Publikum, ungeachtet

Preiserhöhung
 des Rohmaterials und der Arbeitslöhne die vortheilhafteste Gelegenheit, solide gearbeitete Möbel spottbillig zu erwerben.

Die billigste Messingwaare für neue Möbel befindet sich einzig und allein gr. Berlin Nr. 13.

Größe Berlin Nr. 13 größte Auswahl neuer Möbel zu den erdenklichst billigsten Preisen.

| | |
|------------------------------------|----------------------------------|
| Kleidersecretaire, 1thür. v. 7 1/2 | Bettstellen m. Bretterbod. 2 1/2 |
| Kleidersecret., 2thür. v. 10 1/2 | Bettstellen mit Matrasen 4 1/2 |
| Bertikons, elegant. v. 8 1/2 | Bettstellen m. Matrasen 6 1/2 |
| Commoden, 3thür. v. 7 1/2 | Waschtische mit Einl. 3 1/2 |
| Commoden, 4thür. v. 8 1/2 | Waschtische mit Marmor 12 |
| Weilerwinde, 2thür. v. 7 1/2 | Waschtische mit Marmor 6 |
| Sophtische, oval. v. 4 1/2 | Küchensp. n. mit Aufsatz |
| Waschtische v. 2 1/2 | elegant, von 6 1/2 |
| Stühle mit Hochsitz v. 1 1/2 | Spiegel m. Goldrahmen v. 1 1/2 |

Matte Sophas mit Damastbezug nur 9 1/2 Thlr.
 Gebühte Sophas mit Dinstbezug nur 15 1/2 Thlr.
 Canapen mit Velour-Bezug nur 21 Thlr.
 Frau. überworferte Tisch-Garnituren: Canapene und 2 Fauteuils nur 55 Thlr.

Compl. Zimmereinrichtungen
 Kleidersecretair, Wäscheschrank, Bertikons, Sopha mit Damastbezug, Sophtische, 6 Nothstühle
Alles zusammen nur 40 Thaler.
 Canapene mit Dinstbezug, Patentstuhl, 6 Nothstühle, Kleidersecretair, Wäscheschrank, Bertikons mit Aufsatz, Spiegel mit Goldrahmen
Alles zusammen nur 80 Thaler.
 Sämmtliche Gegenstände sind in Nußbaum und Mahagoni vorräthig.
 Die Preise sind streng fest und sind auf den bezüglichen Gegenständen sichtlich vermerkt.

Gr. Berlin 13, neben dem Riesenhanse.

Petroleum-Mechanik
 Petroleum-Öfen und Pöden, Säfen zu Küch- und Wohnz., Zentralföden, Geachte Biermaße, Schwächen zu Kaffee etc empf. b. M. H. Moritz König, Rathhausg. 9

Etablissement Gebr. Schultz, Halle a.S.
 empfiehlt für Gesellschafts- und Tanzstundenkleider einen reizenden 110 cm breiten Crepe-Artikel (reine Wolle) in den prachtvollsten Lichtfarben
2 Meter 2 Mark
 als außerordentlich preiswerth.
 NB. Muster nach auswärts sicken zu Diensten.

Lampenschirme
 alle Sorten. Größtes Lager der durchbrochenen Gitterlampenschirme bei G. E. Krause, Leipzigerstr. 31a. Th.

Böhmische Kohlen, Pechsteine, Briquettes, Steinkohlen, Coak, Grude-Coak, Holz, geschn. u. geh.

offert billigst Fr. Hans Vogel Nachf., Heymannsstraße 23.

Zu Hochzeits- und Festgeschenken!

Oelgemälde in künstlerischer Ausföhrung, in besten Goldbarockrahmen; Kupferstiche, fotogr. Kunstblätter, Emaille-Glasphotographien eleg. gerahmt empfiehlt
Max Koestler, Kunstbildg.
 Halle, 9. Poststraße 9.

Billigste Preise!

Wiederverkäufer
 empfehlen wir unter den günstigsten Bedingungen unser großes Lager in
Woll- und Baumwollenwaaren
 zu Fabrikpreisen
Fehling & Borkenhagen,
 Leipzigerstraße 22.

Leipzig. Hotel Stadt London.
 Schönste Meislae. Zimmer von A. 1,25 incl. Licht u. Bed. E. Kahlmann.

Eleg. gerahmte Oeldruckbilder von 4 Mark an.
Kopf- und Taillentücher
 in den reizendsten Dessins, halbwoollene Rockzeuge etc. äußerst billig empfohlen
Fehling & Borkenhagen, Leipzigerstraße 22.

Schirmständer, Kohlenkasten, Aschenelmer, Födengeräthe mit und ohne Ständer, Otenschirme, Wascherathständer, eiserner Waschtische, eisener Bettstellen, Messer und Gabeln, Garderobeleisten, Garderourenseiten, Bilderrägel und Ringe, Rouleauxsteler, **Blau emailirte Geschirre** als: Bratpfannen, Kochtöpfe jeder Art, Fischkessel, Durchschläge, Kaffeekannen und Tassen, Sabnenglesser, Kaffeetrichter, Teller, Schüssel, Salatselbe, Wassereimer, Fensterelmer, Wasserkrüge, Nachgeschirre, Aufwaschwannen etc., sowie alle Holz-Küchenutensilien empfehlen zu billigsten Preisen
Hempelmann & Krause,
 Steinsamichen 8.

Strenz-Naundorf.
 Zur Einweihung meines neuerbauten Tanzsaales Sonntag den 1. October Nachmittags
Großes Militairconcert, ausgeführt vom Trompetecorps des Regiments Infanterie-Regiments Nr. 10 aus Sächsischen in Uniform.
Abends grosser Ball.
 Hierzu ladet ergebenst ein
Carl Naundorf.

Sämmtliche werden, um zu Schluss der Saison mit dem noch vorhandenen Lagerbestand möglichst zu räumen, von heute zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.
Tapeten
 Tapeten-Reste von 6 bis 18 Stück unter Fabrikpreisen bei
gr. Klausstr. 4, K. Rapsilber, gr. Klausstr. 4.

Gasthof z. Engel,
 Giebichtentien.
 Den 27. September 1882
Schlachtfest.
 früh 9 Uhr: Wellfleisch, abends 8 Uhr und Curry, gleichzeitig Caffeebrühe, Gesellschaftstag von Halle und Umgebung.
A. Schurike.

Abort- u. Closetanlage
 nach unserem Sonnensthem fertigen und montiren wir auf Grund 15jähr. Erfabr. auf das Gelegenste.
Verein. Fabriken z. Anfertigung von Sanitätsgeräthschaften
 vorm. Lipowsky-Fischer (C. Maquet)
 Heidelberg.
 Für den Inzeratentheil verantwortlich W. König in Halle.
 Mit Beifagen.